

Hamburger Anker: Adebar

BEDARFSORIENTIERTE GESUNDHEITSVERSORGUNG FÜR GEFLÜCHTETE FAMILIEN

Rund 4.400 Geflüchtete leben im Sozialraum Bahrenfeld, darunter rund 700 Familien mit Kindern zwischen null bis drei Jahren. Viele dieser Familien tun sich schwer, die medizinische Versorgung, die ihnen zu steht, in Anspruch zu nehmen. Viele wissen zu wenig darüber, wer ihnen wann und wo helfen kann und dass die medizinische Versorgung für sie kostenlos ist. Oft scheitern die jungen Eltern an sprachlichen Hürden, können Diagnosen, Therapien und Anweisungen bei der Medikamentenversorgung nicht verstehen. Auch die alltäglichen Fragen zur Säuglingspflege oder zu Stillproblemen, dem Zufüttern oder wunden Babypos bleiben so oft ungestellt und ernsthaftere gesundheitliche Probleme und Entwicklungsstörungen unbehandelt.

Zugänge schaffen zu medizinischer Betreuung

ADEBAR/GWA St. Pauli e.V. kennt das Problem. Als zuständiges Familienteam in Altona und Mitinitiatorinnen des „Arbeitskreises Frühe Hilfen in den Flüchtlingsun-

ärzten, Mütterberatung und Elterntreffs zu begleiten. Deshalb bieten Jil Mertens und Birgit Schulze nicht nur jeden Donnerstag zwei Stunden Hebammen-Sprechstunde in der Unterkunft am Holmbrook und in der August-Kirch-Straße an, sie besuchen Schwangere, Wöchnerinnen und junge Mütter dort auch in ihren Containern. Sie hören zu, erklären den Mutterpass, beraten bei Stillproblemen, schauen auf die Entwicklung der Kinder und laden zu den offenen Angeboten wie der Babymassage ein.

Die Familienhebammen sind seit einem Jahr in den Einrichtungen und haben schnell das Vertrauen der Familien gewonnen. Dabei haben sie auch einen Blick auch auf die schwertraumatisierten Mütter, die von sich aus kaum den Weg in die Beratung finden. Wenn nötig leitet Adebar hier in intensive Einzelfallhilfen über.

Für die Arbeit mit geflüchteten Familien braucht es neben der professionellen Fachlichkeit viel interkulturelle Kompetenz und einen sensiblen Umgang mit traumatisierten Familien. Fortbildungen und gegenseitige Beratungen in den Netzwerken geben hier den notwendigen Rückhalt. Auch die Sprache bleibt eine Herausforderung – manchmal können die begleitenden Ehemänner mit etwas Englisch oder Deutsch weiterhelfen, manchmal aber findet die Beratung auch mit Händen und Füßen und unter Verwendung diverser Sprach-Apps statt; in komplizierteren Fällen kann für die nächste Sprechstunde eine Dolmetscherin hinzugezogen werden.

ADEBAR hilft beim Ankommen

„Langsam kommen die betreuten Frauen wirklich im Stadtteil an“, freut sich Bir-

git Schulze, die Projektverantwortliche bei ADEBAR. „Die Frauen trauen sich die Wege inzwischen auch alleine zu, kommen in die offenen Elterntreffs, schließen Freundschaften und gewinnen so erheblich



Foto: GWA St. Pauli

Birgit Schulze, Ansprechpartnerin für das Projekt bei ADEBAR

an Sicherheit, nicht nur im Umgang mit ihren Babys.“

Der Hamburger Anker fördert dieses Projekt, da es Eltern in einer sehr belastenden Lebenslage Orientierung gibt und ihnen hilft, verantwortungsvoll für ihre Kinder zu sorgen. Das verbessert die Chancen der Kinder und hilft den Familien, gut hier in Hamburg anzukommen. //

Stand 05/17

BürgerStiftung Hamburg

Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61

info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14



Foto: Mic Reicher, Fotolia

Mehr Sicherheit in der Säuglingspflege

terkünften“ wissen die Familienhebammen dort, wie wichtig es ist, aktiv auf die jungen Mütter mit Fluchterfahrung zuzugehen, Vertrauen aufzubauen und sie gegebenenfalls bei ihren ersten Gängen zu Kinder-